

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 275.

Halle, Donnerstag den 24. November

1853.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. November. Se. Majestät der König haben ge-  
ruht: Dem Holzhändler Johann Karl Julius Klugherz in  
Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz Friedrich Wilhelm wird morgen, spätestens über-  
morgen, eine Reise nach der Schweiz und Italien antreten, und  
zwar direct von hier aus über München. In der Begleitung Sr.  
Königlichen Hoheit werden sich befinden: der commandirende General  
des 7. Armee-Corps, General-Lieutenant Roth von Schrecken-  
stein, der Chef des Stabes vom Militair-Gouvernement am Rhein  
und in Westphalen, Oberst-Lieutenant v. Alvensleben, die beiden  
Lieutenants vom 1. Garde-Regiment zu Fuß v. Brandenstein,  
Adjutant dieses Regiments, und v. Bergb. (N. Pr. 3.)

Der vor einigen Tagen zum Abgeordneten der Ersten Kammer  
für den 1. Westphälischen Wahlbezirk gewählte Kammerherr  
v. Bodelschwingh-Plattenberg hat die auf ihn gefallene Wahl  
nicht angenommen. Wie verlautet, hatte er sich schon für die in  
Dortmund bevorstehende Wahl engagirt. — Der Freiherr v. Rich-  
thofen auf Kreisewitz (Brieger Kreis) hat sein Mandat zur Zwei-  
ten Kammer niedergelegt. — In die Erste Kammer sind gestern  
für den Magdeburger Wahlbezirk gewählt worden: der Graf vom  
Hagen auf Möckern und der General Graf von Finkenstein zu  
Berlin.

Die N. Pr. Stg. schreibt: Die Chronrede zur Eröffnung der  
Kammern wird natürlich keine weitläufigen Auslassungen über die  
auswärtige Politik bringen. Doch glauben wir, daß mit Rücksicht  
auf die jetzigen politischen Schwankungen die Regierung bei dieser Ge-  
legenheit ihre begründete Hoffnung auf Erhaltung des Europäischen  
Friedens aussprechen wird.

Köln, d. 20. November. Ein aus neun Mitgliedern geistlichen  
und weltlichen Standes gebildetes Comité erläßt heute in der Volks-  
halle einen Aufruf an die Katholiken in und außerhalb Deutsch-  
lands, worin zu Gunsten des durch Geldstrafe und Temporalienperre  
mit dem „Mangel des täglichen Brodes“ bedrohten katholischen  
Klerus im Großherzogthum Baden zu Geldebeitragen und zur  
Bildung von Comité's zu Selbstsammlungen auch an anderen Orten  
aufgefordert wird.

Köln, d. 21. November. Die „Deutsche Volkshalle“ von ge-  
stern ist in ihrer zweiten Ausgabe mit Beschlag belegt worden, wie  
sie selbst sagt, einer „an unsere katholischen Mitbrüder in und außer  
Deutschland gerichteten Aufforderung“ wegen. Das gleiche Schicksal  
hätte die heutige erste Ausgabe dieses Blattes wegen Wiederholung  
dieser Aufforderung gehabt.

Aus Baiern, d. 19. Novbr. Die „Ereignisse in Freiburg“  
und die „Eingriffe der protestantischen badischen Regierung in die  
katholischen Kirchenhoheitsrechte“, deren Gestalt die bei uns do-  
minirende ultramontane Partei nicht gar so fremd ist, als wie sie sich  
stellt, werden von der Presse derselben wo möglich in gehässigen  
Tönen dargestellt, doch verhindert sie die gegenwärtige Interpretation  
des Pressgesetzes von Seiten der Polizei und Gerichte, in ihren son-  
stigen Kraftausbrüchen sich zu bewegen. Der Feldhandelsrat, den  
der Erzbischof von Freiburg hingeworfen hat, gilt vorerst nur als ver-  
einzeltes alarmirendes Signal für Baden, das zwei Drittel seiner  
Unterthanen als „katholisch getauft“ zählt, aber man hofft, daß  
auch der Bischof von Rotenburg den günstigen Zeitpunkt nicht ver-  
säumen werde, sich der von der würtembergischen Regierung der Kirche  
angethanen Gewaltthaten zu entledigen. Beobachtet doch der  
„Würtembergische Staatsanzeiger“ ein vollständiges Stillschweigen  
über die Regierungsproceduren in dem benachbarten „Musterstaate“  
und bringt statt der früheren scharfen Artikel über die „Religionsan-  
gelegenheiten des Würtembergischen Reiches“ harmlose Diatriben über  
die Religionsysteme im chinesischen Reich. In Baiern sind „die

Forderungen der Bischöfe“, wie die Beschwerdeschrift der zu Freiburg  
vor noch nicht langer Zeit versammelten Bischöfe sich ausdrückte, ganz  
und gar nicht erfüllt, nur umgangen worden. Die „Neue Münch.  
Stg.“ verliert kein Wort in ihren Spalten über die Freiburger Ge-  
schichte; sie referirt täglich über den Münchener Luftdruck und Tem-  
peraturwechsel. Vermitteln läßt sich der Streit der Kirche mit dem  
Staate nicht mehr, sagen die Ultramontanen, die erstere steht fest da,  
es giebt jetzt keine neue Auflage der „Köln'schen Geschichte“, weil  
die Geistlichen in Baden nicht wie die am Rhein ihren Erzbischof im  
Stiche lassen, sondern zu ihm halten. Auch in anderer Beziehung  
sind dem hohen Kirchenfürsten Mittel an die Hand gegeben, um  
„den Kampf gegen die rechtswidrigen Eingriffe in das Heiligthum  
der katholischen Kirche“ bestehen zu können. Eine deutsche Für-  
stin habe dem bedrängten Kirchenfürsten ein Landgut mit einem  
Ertrag von 40,000 Fl. angeboten, wenn ihm sein Einkommen,  
wie angedroht, gesperrt werden sollte, und ebenso haben die fran-  
zösischen Bischöfe ihre Unterstützung bestimmt zugesagt. Nicht  
ohne Betonung weisen die ultramontanen Organe darauf hin, daß  
die völlige Befiegung der letzten Revolution nur durch die Hülfe der  
Kirche möglich gewesen sei; jetzt fordere eine Regierung geradezu die,  
welche berufen seien, die ewigen Rechte der Kirche zu schützen, zum  
Ungehorsam und Treubruch auf. Wohl nicht ohne Ursache geht man  
auf die Entstehung der jetzt in Baden regierenden Dynastie zurück  
und erinnert alle, daß der Breisgau vor noch wenigen Decennien  
Defterreichisch war und eine Vorhut des Kaiserstaates bildete, was  
jetzt Hohenzollern für Preußen in Süddeutschland sei. Die Ultramon-  
tanen hängen ihrem Streben nach der Hierarchie den defendens Mantel  
um, als ob sie bloß „die Gewissensfreiheit der Katholiken“ ver-  
langten, aber es ist jedem Unbefangenen dennoch klar, daß der mit-  
telalterliche Besitzurtheil nur in etwas anderer Form wieder erwaht.  
— In der Herzogspitalkapelle zu München befindet sich ein Mutter-  
gottesbild mit sieben Schwertern, strahlenförmig vom Herzen ausge-  
hend, das bei dem Volke für Erhöhung von Herzensangelegenheiten  
in besondern Rufe steht. In dieser von Gläubigen besonders fleißig  
besuchten Kirche wird morgen (Sonntag) 11 Uhr, wie ein Anschlag-  
zettel verkündet (solche an den Kirchthüren brauchen keine polizeiliche  
Genehmigung), „auf Veranstaltung einer Privatperson am Mutter-  
gottesaltar ein feierliches Amt gehalten, Gott um Erhöhung  
Seiner heiligen Kirche anzusehen.“

Karlsruhe, d. 17. Novbr. Die großherz. Regierung hat den  
Ministerialrath Schmitt als Ministerialkommissar nach Freiburg ent-  
sendet, und jede Zuwiderhandlung gegen die Staatsgesetze und die  
Anordnungen des Landesherren soll streng geahndet werden. Von den  
Ertommunikationsverklündigungen hört man nur ganz wenig, der bei  
weitem größte Theil des Kuriatklerus scheint daher bis jetzt den An-  
ordnungen der Regierung Folge geleistet zu haben.

Freiburg, d. 20. Nov. So eben ist von den Kanzeln gegen  
die Verordnung vom 7. ein Hirtenbrief des Erzbischofs ver-  
kündigt worden. Derselbe motivirt das Auftreten des oberheinschen  
Episkopats, wendet sich vorzüglich gegen die jüngsten Erlasse und Er-  
öffnungen der Regierung an die großherzoglichen Aemter, und gegen  
das Verhalten der Regierung überhaupt. Es kommen darin, wie  
man dem „Fr. J.“ schreibt, Stellen der bedenklichsten und stärksten  
Art vor, z. B., daß es Lehre des Christenthums sei, der Obrigkeit  
in in erlaubten Dingen Gehorsam zu leisten, daß aber nichts erlaubt  
sei, was gegen die Rechte der katholischen Kirche verstoße; daß man  
dem Herrn Erzbischof die Ausübung seines Amtes entreißen, ihn  
müßlos machen und die Kirche in einem Todesschlummer gefangen  
halten wolle; daß man von Seiten der Regierung die pflichtgetreuen  
Geistlichen mit Strafe bedroht, während man den etwaigen pflicht-  
vergessenen geschmeichelt und zeitliche Vortheile in Aussicht gestellt  
habe; daß es Sünde sei, dem Erzbischof in dieser Sache nicht zu ge-  
horchen, und daß dennoch ein untergeordneter Polizeibeamter sich un-

terstanden habe, demselben Widerstand entgegenzusehen. Am Schluß ermahnt der Hirtenbrief die Gläubigen zum Gehorsam gegen den Regenten, von welchem die verantwortlichen Minister scharf geschieden worden sind; Ruhestörer werden mit kirchlichen Strafen bedroht. — Aus Mannheim wird dem „Frankf. Z.“ über diesen Hirtenbrief geschrieben: „Er besteht in einer von Anfang bis zu Ende parteiischen Darstellung unseres Kirchenstreits von seiner Entstehung an bis zu dessen Spindelung und ist ein Meisterwerk historischer Sophistik, sowie andererseits ein Sammelplatz voll der unerhörtesten Ausfälle gegen den Staat.“ Zwei Geistliche, Repetitor Kübel und Kooperator Escher, sind bereits ebenfalls dem „F. Z.“ zufolge festgenommen worden. Die Strafe des Herrn Kästle, der die Exkommunikation verlesen, beträgt acht Wochen Gefängnis. — In der unteren Pfarrei ist heute Prof. Schröder öffentlich zur katholischen Kirche übergetreten.

**Karlruhe**, d. 21. November. (Tel. Dep.) Die für die Zweite Kammer statgehabten Ergänzungswahlen, 25 an der Zahl, sind jetzt beendet. Dieselben sind sämtlich im conservativen Sinne ausgefallen. Weder die liberale noch die clericale Partei hat einen ihrer Candidaten durchgebracht.

**Hannover**, d. 21. Nov. Die Entlassung des Ministeriums und die Zusammensetzung des neuen Cabinets wird nun amtlich publizirt. Danach wurde ernannt: der bisherige Landdrost von Lütken zum Staatsminister, Vorsitzenden des Gesamtministeriums und Vorstand des Ministeriums des königlichen Hauses und des Ministeriums der Finanzen und des Handels; der bisherige Geheime Kriegsrath Wedemeyer zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums des Innern; der bisherige Geheime Legationsrath v. Lenthe zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten; der bisherige Obergerichtsrath Busch zum Staatsminister und Vorstand des Justizministeriums; der bisherige Konfistorialrath Bergmann zum Staatsminister und Vorstand des Ministeriums der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten (der jetzige Kriegsminister, General Brandis, bleibt in dem neuen Cabinet).

### Frankreich.

**Paris**, d. 19. Nov. Eine Bekanntmachung der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel betreffs der Lieferung von Lebensmitteln an die französische Flotte hat einiges Aufsehen in Paris erregt. Nach Briefen aus Malta hat man in Konstantinopel ähnliche Maßregeln für die englische Flotte genommen. Dieses scheint anzudeuten, daß Frankreich und England die Absicht haben, bei dem Kampfe zwischen Rußland und der Türkei ihre Sekundanten-Rollen aufzugeben. Wenn man den hier circulatingen Gerüchten Glauben schenken darf, so ist der Zeitpunkt sogar nicht mehr fern, wo der Westen an dem orientalischen Kampfe mit seinen Flotten allein Theil nehmen wird. Derselbe soll nämlich zur Ansicht gekommen sein, daß es leichter ist, den Untergang des türkischen Reiches vor der Niederlage der ottomanischen Armeen zu verhindern, als nach derselben. Lord Aberdeen selbst soll von seinen friedlichen Interventions-Ideen zurückgekommen sein. — Die österreichische Politik betreffs des Orients wird in Paris und London wenig gebilligt. Man betrachtet diese Macht als eine der Haupthindernisse, die sich einem die Ruhe Europas sicherstellenden Ausgang des russisch-türkischen Streites entgegenstellen. Wie der „Sicdele“ zu wissen glaubt, macht man sich in England keine Illusionen mehr darüber. Derselbe spricht von einer Note des Cabinets von St. James an die österreichische Regierung, um sie aufzufordern, zwischen Rußland und Europa eine Wahl zu treffen. Der „Sicdele“ verbürgt diese Nachricht nicht, weiß aber auf das Bestimmteste, daß Lord Westmoreland Instruktionen erhalten hat, um Oesterreich zu erklären, daß seine Neutralität Rußland besser schützt, als ein offenes Bündniß des Kaisers Franz Joseph mit dem Czaren. Der „Sicdele“ glaubt, daß Herr v. Bourqueney ähnliche Instruktionen erhalten hat, und setzt hinzu, daß Herr von Buol sehr ungründlich ist, daß man Oesterreichs Berechnungen durchschaut hat. — Nach Privatbriefen aus Wien im „Sicdele“ wird der Graf von Buol, Minister des Aeußern in Oesterreich, durch den Grafen v. Fiquelmont erlegt. Diesem Blatte zufolge hat diese Veränderung auf Veranlassung des Kaisers von Rußland stattgefunden, der gesagt haben soll: „Es muß ein Ende nehmen mit den Protokoll- und Konferenz-Menschen.“

**Paris**, d. 20. Novbr. Hr. v. Kisseff ist nach Fontainebleau abgegangen. Als Jemand ihm seine Verwunderung darüber äußerte, antwortete er: Wenn es nötig ist, nehme ich meine Pässe, wo ich mich auch befinde. — Die Kälte zwischen dem französischen und dem russischen Hofe seit dem türkisch-russischen Streite harmonirt keineswegs mit den freundschaftlichen Beziehungen des Hrn. v. Kisseff zu fast allen Männern von Bedeutung. — Man weiß, daß der Czar wenig Sympathie für das jetzige Regiment hat, und diese Gefinnung wird erwidert. Deswegen bedarf es auch aller Anstrengungen Englands, namentlich der Königin und des Prinzen Albert persönlich, um zu verhindern, daß sich der Krieg verallgemeinert. Der Kaiser ist auf alles gefaßt. Er läßt zehn neue Bataillone Vincennes-Jäger organisiren, und der Prinz Napoleon, dessen extreme Meinungen bekannt sind, soll gesagt haben: Ich bin mit meinem Vetter zufrieden, er ist auf gutem Wege. — Die Gerüchte von einer Fusion der Interessen der beiden vertriebenen französischen Königshäuser gewinnen immer mehr Boden. Kürzlich zeigte die orleanitische „Incep. belge“ an, daß der Herzog von Nemour sich nach Frohsdorf begeben; jetzt hält sie es für gewiß, daß der Graf von Chambord in diesem Winter sich nach London begeben und dort mit den Prinzen des Hau-

ses Orleans eine Zusammenkunft haben werde. — Die Getreidepreise fangen an zu fallen. Das neue Getreide fängt an auf den Markt zu kommen, und zugleich fließen die Zufuhren reichlich nach den Häfen.

**Paris**, d. 21. Nov. (Tel. Dep.) Die bestimmte Mittheilung, daß sich Graf Kisseff in Fontainebleau befindet, und das Gerücht, daß neue Unterhandlungen in Betreff der orientalischen Frage im Werke seien, wirkten günstig auf die Börse ein, die überdies durch die Platzverhältnisse zur Hauffe geneigt ist.

### Portugal.

Die verstorbene Königin von Portugal, Dona Maria da Gloria, geb. am 4. April 1819, Tochter des Kaisers Dom Pedro I. von Brasilien, wurde durch eine Acte dieses Fürsten vom 2. Mai 1826 zur Königin von Portugal und Aelgabien erklärt. Wegen des Bürgerkrieges, der in Folge dieser Erklärung ausbrach, konnte sie erst am 23. Sept. 1833 ihren Einzug in Lissabon halten. Dona Maria da Gloria war zweimal vermählt: zuerst am 26. Jan. 1835 mit dem Herzog August von Leuchtenberg, der jedoch schon am 28. März desselben Jahres starb. Zum zweiten Male am 9. April 1836 mit dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha, geb. am 29. Oct. 1816, dem sie den Titel eines Königs von Portugal verlieh. Dona Maria da Gloria hinterläßt sieben Kinder: den Kronprinzen Dom Pedro de Alcantara, geb. 1837, den Herzog von Porto Dom Luis Philipp, geb. 1838, den Herzog von Beja Dom Joao, geb. 1842, die Prinzessin Dona Maria Anna, geb. 1843, die Prinzessin Dona Antonia, geb. 1845, den Prinzen Dom Ferdinand, geb. 1846, und den Prinzen Dom Augusto, geb. 1847.

### Orientalische Angelegenheiten.

Ueber den Veruch des Donauübergangs von Seiten der Türken bei Giurgewo ist zu Bukarest ein russisches Bulletin vom 11. Novbr. erschienen, das in der Uebersetzung aus dem Französischen folgenden lautet:

„In der Nacht vom 27. auf den 28. Octbr. (8. und 9. Nov. n. St.) erhielt der Chef des Detachements der kaiserlich russischen in den Umgebungen von Giurgewo stationirten Truppen die Meldung, daß die Türken in großer Anzahl auf die gegenüber der Stadt liegende Insel Mofan übersezen und das sie dort Befestigungsarbeiten begännen. Um ihr Vorhaben zu vereiteln, ließ General Seimonow bei dichtem Nebel Morgens am 28. Oct. (9. Nov.) acht Geschütze unter dem Schutze eines Bataillons vom Regimente Zornel und außerdem noch eine leichte Batterie, begleitet von zwei Infanterieschwadronen, vorschicken. Sobald der Nebel sich zerstreut hatte, ward das Innere der Insel gleichzeitig von den aufgeführten Batterien beschossen. Bei den ersten Kanonenschüssen ergriffen die Türken die Flucht mitten hinein in den dichten Wald, welcher diese Insel bedeckt. Batterien, welche auf dem rechten Donauufer aufgestellt und zum Theil mit Festungsgeschützen von Ruskuk armirt waren, sowie die Kanonen des bei der Insel aufgestellten türkischen Dampfboots erwiderten das Feuer der russischen Artillerie, ohne übrigens den geringsten Schaden zu bewirken. Der Feind warf sich in größter Unordnung in die dem Dampfschiffe angehängten Boote und beehrte sich das rechte Ufer zu gewinnen, indem er die Insel Mofan gänzlich verließ.“

Ein Schreiben der medicin. Wochenchrift, aus Bucharest vom 11. datirt, meldet: Die Gefechte haben jetzt schon mehr als 1000 Verwundete geliefert, darunter allerdings die meisten leichter Verwundete, haben aber auch mehreren Stabsoffizieren das Leben gekostet; Kalarasch, Olteniza, Giurgewo gaben die meisten Verwundeten, während aus den Landquartieren und von den Märschen Cholera, Wechselfieber, Typhus und Lungenerkrankungen ununterbrochen in steigender Zahl Kranke zuführen. Der Zugang der Verwundetentransporte von den benannten Orten geht noch ohne Unterlaß fort, da es anfangs an hinreichenden Transportmitteln mangete.

Die ottomanische Regierung hat den vorstichtigen Fuad Effendi Dmer Pascha zum politischen Rathgeber beigegeben. Man will auch diesem Umstande den Rückgang über die Donau mit zuschreiben.

Am 5. November wurden sämtliche in Konstantinopel lebende russische Kaufleute auf die Admiralität beschieden, wo man ihnen mittheilte, daß nach Ablauf von funfzehn Tagen, vom 3. November an gerechnet, alle Schiffe unter russischer Flagge konfiscirt werden würden.

### Bermischtes.

— Die Betriebs-Einnahmen der preussischen Privat-Eisenbahnen betragen in den 9 ersten Monaten dieses Jahres 11 Mill. 153,146 Thlr., in demselben Zeitraum des vorigen Jahres dagegen 10 Mill. 12,482 Thlr.

— Zu große Scheffel sind auch verboten! In Graubenz wurde ein Kaufmann polizeilich bestraft, weil sein Scheffel eine halbe Meße zu groß war. Was hatte man denn an dem Wohlthäter der Menschheit auszusetzen? Nur die Kleinigkeit, daß er den Scheffel zum — Einkaufen brauchte.

— Ein Blatt in Havre demotirt die Nachricht von dem Tode Erickson's, des Erfinders der kaiserlichen Schiffe.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 23. Nov. Gestern Morgen gegen 11 Uhr ist Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen zu dem verheißenen Logen-Besuche, jedoch nicht in Begleitung seines Sohnes, der in diesen Tagen eine größere Reise nach der Schweiz und Italien antreten wird, von Potsdam hier angekommen und im Hotel zur Stadt London abgestiegen. Nachdem der Prinz bei dem Fürsten Radziwill ein Dejeuner eingenommen, begab er sich gegen 2 Uhr in das Lokal der Loge „Ferdinand zur Glückseligkeit“, wo er von einer überaus zahlreichen Versammlung hiesiger und auswärtiger Freimaurer mit Enthusiasmus empfangen wurde. Der Prinz wohnte einer Arbeits- und Tafel-Loge bei, und verließ, nachdem er sich wiederholt in anerkennendster Weise gegen die Anwesenenden ausgesprochen, nach 5 Uhr die Versammlung, um seine Rückreise anzutreten.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung mehrerer Reparaturen an dem Schulgebäude zu Dölan, zusammen veranschlagt einschließlich der Fuhrlöbne zu 374  $\mathcal{R}$  19  $\mathcal{S}$  8  $\mathcal{L}$ , soll im Termin am **Montag den 28. November d. J.**

**Vormittags um 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Zeichnung und Anschlag liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Halle, den 21. November 1853.  
Der Bau-Inspector  
gez. **Stendener.**

## Grundstücks-Verkauf

Der Hofverwalter Herr Paker hiersebst beabsichtigt seine vor dem hiesigen Sirtthore belegene Besitzung — der grüne Hof — im Wege der Licitation, auf annehmbares Gebot, zu verkaufen. Das Grundstück, zu welchem geräumige und gut unterhaltene Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie circa 4 1/2 Morgen Gartenland gehören, ist wegen seiner günstigen Lage in unmittelbarer Nähe der Landstraße, der Eisenbahn und des Saalflusses, zum Betriebe der Feldwirtschaft wie jedes anderen industriellen Gewerbes wohl geeignet. Der Nutzungsertrag ist zu mehr als 500  $\mathcal{R}$  jährlich zu veranschlagen. Im Auftrage des Besitzers habe ich zur Annahme der Gebote einen Termin zum

**Sonabend den 17. December**  
**Nachmittags 3 Uhr**  
in meinem Geschäftszimmer anberaunt, und bin zur Auskunftsertheilung gern bereit.  
Merseburg, den 20. Nov. 1853.  
**Hunger, Rechts-Anwalt und Notar.**

## Holz-Auction.

Unterzeichnetem ist gesonnen, Dienstag den 6. December eine große Partie Eichen und Ellern, worunter viel Nutholz, auctionsmäßig zu verkaufen. Käufer mögen am gedachten Tage früh um 9 Uhr in der Schenke zu Gößlich sich einfinden.

Gößlich bei Rabegast, den 20. Nov. 1853.  
**Bernhard Bohmuth,**  
Plantagenaufseher.

Im Verlage von **C. Grobe in Berlin** ist erschienen und vorrätig in allen Buchhandlungen, in Halle in der

## Pfefferschen Buchhandlung: Die Zubereitung der Mehlspeisen und Puddings

sowohl der süßen Mehl- und Käsemehlspeisen als auch der süßen Puddings und der Fleisch- und Fischpuddings

von **L. F. Jungius,**  
Königlich Preussischem Küchenmeister etc.  
Preis, broschirt, 7 1/2 Sgr.

Ein fleißiger, mit guten Empfehlungen versehen junger Mann wünscht einen Theil seiner freien Zeit durch Buchführung, Correspondenz oder Anfertigung von Rechnungen und anderen schriftlichen Arbeiten auszufüllen, und erbittet sich etwaige Adressen unter No. 8 W. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

5000, 3000, 1500, 1000, 800, 400 und 300  $\mathcal{R}$  sind auszuliefern durch **Jordan,** Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

## Apotheken-Schilfen-Gesuch.

Zur eine größere Apotheke suchen zum Neujahr einen tüchtigen Defectarius und theilen darüber das Nähere mit

**Robert Pitz & Comp.**

Alte Schirme kauft zum höchsten Preis **M. S. Wendeborn,** Moritzthor Nr. 2020.

## Nothwendiger Verkauf.

Nachfolgende, dem Scharfrichtereibesitzer **Friedrich Wilhelm Daniel Klöppel** und dessen Ehefrau **Johanne Rosine** geb. **Grabner** zu Lützen gehörigen Grundstücke, als:

- 1) die zu Lützen vor dem Hospitalthore an der Pegauer Straße gelegene und unter Nr. 195 des Hypothekenbuchs von Lützen eingetragene privilegirte Feldmeisterei oder Nachrichterei an Haus, Hof, Scheune, Ställen und Garten, ingleichen einem zur Nachrichterei gehörigen, und gleich an derselben gelegenen Garten, abgeschätzt und zwar:
  - a) das Haus sammt Zubehör auf 1951  $\mathcal{R}$  16  $\mathcal{S}$  11  $\mathcal{L}$ ,
  - b) die Abdeckereigerechtigkeit auf 4491 = 24 = 2 =

Summa: 6443  $\mathcal{R}$  11  $\mathcal{S}$  1  $\mathcal{L}$ .

- 2) Die in der Lützener Flur belegenen und unter Nr. 6 des Landungshypothekenbuchs von Lützen eingetragenen walzenden Grundstücke:
  - a) Eine halbe Hufe Feldes in der Stadtmarke Nr. 518 b. 810 b. 1060 b. 519. 811. 1061. des Flurbuchs;
  - b) ein halbes Viertelallan des Feld in der Kleingödderner Flur Nr. 176. 178 u. 182 des Flurbuchs;
  - c) ein Viertelallandes Feld in der Kleingödderner Flur Nr. 177. 179. 183. des Flurbuchs;
  - d) ein Viertelallandes in der Stadtmarke Nr. 297. 505. 837. 965 u. 1052 des Flurbuchs;
  - e) eine halbe Hufe Feld nebst vier Zubehörungen in der Rischauer Marke Nr. 711. 730. 684. 1339. 1365. 1381. 1409. des Flurbuchs,

welche Grundstücke zu Folge stattgehabter Separation mit folgenden Feldplänen abgefunden sind:

- aa) Nr. 44 der Karte in Kleingöddern von 16 Morgen 110  $\square$  Ruthen abgeschätzt auf 1442  $\mathcal{R}$  3  $\mathcal{S}$  —  $\mathcal{L}$ ,
- bb) Nr. 145 der Karte im Rosenthal von 50  $\square$  Ruthen, abgeschätzt auf 52 = 1 = 3 =
- cc) Nr. 147 der Karte im Rosenthal von 17 Morgen 124  $\square$  Ruthen, abgeschätzt auf 2752 = 26 = 2 =
- dd) Nr. 180 der Karte über dem Flußgraben von 12 Morgen 98  $\square$  Ruthen, abgeschätzt auf 1169 = 22 = — =
- ee) Nr. 152 der Karte in der Rischau von 3 Morgen 170  $\square$  Ruthen, abgeschätzt auf 452 = — = 2 =

sollen in dem auf **den 25. April 1854 Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine subhastirt werden. Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Lützen, den 22. September 1853.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission, I. Bezirk.

## Au alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thaler  $\mathcal{R}$ . Cour.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad  $\mathcal{R}$ . wäscht (oder noch besser mit der Bürste froirtirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Froirtiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler  $\mathcal{R}$ . Cour.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronische Hautausschläge, Hämorrhoidal- und sonstige Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberculöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig spezifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an Herrn **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder der Vollmacht erhalten hat, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.

## Gehör- und Sprach-Kranken

wird **Medizinrath Dr. Schmalz** aus Dresden den 25. November (Freitags) in **Halle** Rath erteilen, „goldner Ring“ von 9—1 Uhr.

## Fluide impériale, mit Essenz zum

Nachwaschen, in Etuis à 25  $\mathcal{S}$ , einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Ganz frische Haasen verkaufe ich von 10—14  $\mathcal{S}$ . Auch kaufe ich Haasen- und Kaninchenfelle zum höchsten Preis.  
Frau **Rauc**, in der Halle Nr. 848.

## Großer Berlin Nr. 429

ist die Parterre-Wohnung, aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör bestehend, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Die von dem Königl. Preuss. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn** angelegentlich empfohlenen **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten Dösten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — in frischer Sendung wieder vorrätig bei **C. F. F. Colberg, alter Markt.**

Fein präparirten Cacao-Thee (Cacao-Schaalen) empfangen und verkaufen billigst **W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.**

## Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 24. Novbr.: **Don Juan,** große Oper in 2 Akten von Mozart.



**Orientalische Angelegenheiten.**

Nach der „Br. 3.“ wurde am 12. November in Bukarest von einer Schlacht gesprochen, die bei Krajowa vorgefallen sei und wobei 1500 Russen und 2000 Türken geblieben wären. Am 9. brachten Kosaken einen türkischen Stabsoffizier, dann zwei Wagen mit türkischen Soldaten in Bukarest ein.

Ueber das Schirmgöl bei Giurgewo sagt dasselbe Blatt, abweichend von dem russischen Bulletin: Die Türken besetzten die Giurgewo gegenüber liegende Insel Moka, und führten Festungsgeschütz von Rüstschuk und ein mit Kanonen versehenes Dampfboot mit sich. Das Feuer dauerte bis Abends, doch konnten die Russen ihre Absicht nicht erreichen, diese Insel von den Türken zu säubern. Eine bedeutende Zahl ihrer verwundeten Soldaten ist nach Bukarest gebracht worden. Neuerdings hat man ein schönes, geräumiges Palais, der Wittve Philipseko gehörig, zum Militairspitale eingerichtet, und schießt sich an, noch weitere Gebäude zu diesem Zwecke zu requiriren, da die Anzahl der Verwundeten außerordentlich bedeutend ist.

Der Pariser „Moniteur“ sagt über den Rückzug der Türken bei Otteniza, nach einer telegraphischen Depesche aus Wien, d. 19. November: Dieser Bewegung war kein neuer Zusammenstoß der beiden Armeen vorausgegangen. Der Uebergang über die Donau fand mit Ordnung und ohne Beunruhigung der Türken statt. Kalarasch und Giurgewo wurden zu gleicher Zeit geräumt. Die Vorposten des Oestrich'schen Armeekorps hatten bereits Jassy passirt. Die türkischen Truppen hielten auf dem linken Ufer der Donau Kalafat und die Umgegend fortwährend noch mit 25,000 Mann besetzt; sie empfangen Verstärkungen von Ibbidin und Sophia.

**Bermischtes.**

— Berlin. Der hiesige Magistrat hat vor kurzem den Einfall gehabt, die Gewölbe unter der neuen Petritürde für ein Weinlager zu vermieten. Der Born in Israel darüber ist groß. Indeß geht's hier, wie neulich mit dem Tablet, die Entrüstung schlägt in's Gegentheil um. Der „evang. kirchl. Anz.“ klagt: „Der Geist kommt von oben, will ihn St. Petri von unten empfangen? Soll mit Recht von St. Petri gesagt werden, was die Juden am Pfingstfeste zu Jerusalem von St. Petro und seinen Genossen mit Unrecht sagten (Apost. Gesch. 2, 13).“ Doch der Artikel schließt: „Hoffentlich wird bald eine Kirchenvisitation in Berlin stattfinden und dann auch vielleicht bis in die Kellerräume von St. Petri vordringen.“ Das zur Nichtsduhr!

— Aus Dinslaken meldet die Rhein- und Ruhrzeitung: „In dem benachbarten Bruchhausen ist in diesen Tagen ein Kind von drei bis vier Jahren lebendig verbrannt. Die Mutter desselben geht aufs Feld, um gleich zurückzukehren. Als sie zurückkommt, hört sie in der Nähe des Hauses ein Geföhln. Hier liegt ihr Kind, nackt, von Kopf bis zu Fuß schwarz gebrannt. Es gab nach einer Stunde unter harten Qualen den Geist auf. Am Herde hatten die Kleider des Kindes Feuer gefangen; schreiend lief es zur Mutter, sank aber unterwegs in den Flammen zusammen.“

— Klagenfurt, d. 16. Nov. Nach einer Kundmachung der Bezirks-Hauptmannschaft in Klagenfurt ist ein an der von Kärnthen nach Marburg führenden Straße gelegener Berg in Bewegung gekommen, so daß außerordentliche Vorkehrungen getroffen werden mußten, da bedeutende Gefahr für die Passage vorhanden ist.

— London. Mit einem, vor einigen Tagen nach Australien abgegangenen Schiffe sind ein Paar Duzend allerliebste, zierliche und dabei solid gebaute Häuser aus Papiermaché, von der Fabrik

der Herren Biersfeld, verschickt worden. Vor ihrer Verpackung waren sie im Etablissement der genannten Firma zur Schau ausgestellt, und es fehlte nicht an Neugierigen, die hinauswanderten, um das niedliche Dörfchen aus Papier zu sehen, das in wenigen Stunden zusammengelegt und wieder aufgebaut werden kann, und trotzdem manches Stein- und Ziegelhaus in London an Solidität übertreffen soll.

— Die irische Auswanderung folgt jezt, wo die Endarbeiten beendigt sind, mit verstärkter Kraft, dem alten Zuge gegen Westen. Sie wird weder durch die gestiegenen Löhne, noch durch die Aussicht auf ein besseres Fortkommen im Heimathlande, weder durch die Stürme, die Tag für Tag mastlose Fahrzeuge an die irischen Küsten schleudern, noch auch durch die Cholera, die auf den Zwischenrücken der Auswanderer-Schiffe furchbar aufräumt, im Geringsten gemindert. Der Jammer der Zurückbleibenden tönt durch's ganze Land; ihr Trost ist, daß auch sie bald folgen werden. Eines zieht das andere nach, was gehen kann, geht; was bleibt, seht sich fortzuziehen; die Entodörkung der grünen Insel ist nicht mehr aufzuhalten. Sucht man für diese Behauptung statistische Belege, so findet man deren in Massen und in allen Hafenregistern Irlands. Heute liegt der neueste Ausweis aus Cork vor; er zeigt uns, daß in diesem Jahre schon 33,265 sich daselbst eingeschiff haben, gegen 22,657 in der correspondirenden Epoche des Jahres 1852. Die Wintermonate bilden nicht mehr, wie in früheren Jahren, einen periodischen Hemmschuh für die Expatriation.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. November.

- Könprinz:** Hr. Parik. Dverberg a. Amsterdam. Hr. Assessor Schrader a. Braunschweig. Hr. Rittergutsherr v. Stubbenrauch a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufm. Baldamus u. Schwarzlose a. Magdeburg. Bloßfeld a. Meiningen. Schulze a. Erfurt. Kühne a. Dresden. Selle u. Löwensthal a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Rent. v. Stollenhof a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. vom Baur a. Dortmund. Wör a. Mainz. Gabelsch a. Stettin. Schönfeld a. Nordhausen. Thienemann a. Hannover. Helbig a. Pleuen. Gottschalk, Pöffer u. Michelson a. Berlin.
- Goldner Ring:** Hr. Fabrik. Schindler a. Berlin. Hr. Universitätsbeamter Borad a. Wittenberg. Die Hrn. Kaufm. Voigt a. Neustadt, Gresthoff a. Magdeburg, Brandt a. Reiz, Kohnmann a. Mainz.
- Englischer Hof:** Hr. Fabrik. Wiener a. Solingen. Hr. Landrath Jost a. Posen. Hr. Gutsherr Felgentreu a. Ermshausen. Die Hrn. Kaufm. Knebel a. Magdeburg, Köhler a. Neustadt a/D., Krause a. Berlin, Wankel a. Pforzheim.
- Goldner Löwe:** Hr. Parik. Berner a. Stettin. Hr. Kaufm. Biersfeld a. Dessau. Hr. Buchhbr. Stölze a. Leipzig. Hr. Refer. Wolf a. Dmup. Hr. Organist Schäge a. Brandenburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Gutsherr. Panfuss a. Werbau. Hr. Cand. Breitung a. Berlin. Hr. Oberförster Zehler a. Brandenburg. Hr. Brauer Klopff a. Döhlen. Hr. Kaufm. Weber a. Dresden.
- Schwarzer Hür:** Hr. Müller Trabisch a. Hefta. Hr. Kaufm. Schulze a. Elberfeld. Fräul. Körner a. Magdeburg. Hr. Geschäftsmann Hartig a. Nürnberg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Dr. med. Wittgenner a. Bremen. Hr. Ingen. Kella u. Hr. Monteur Walker a. Eßlingen. Mad. Pieperling a. Köthen. Die Hrn. Kaufm. Brede a. Halberstadt, Lusch a. Hamburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

22. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,90 Par. L.	337,75 Par. L.	337,63 Par. L.	337,76 Par. L.
Dunstdruck	2,27 Par. L.	2,37 Par. L.	2,16 Par. L.	2,27 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pGr.	90 pGr.	95 pGr.	96 pGr.
Luftwärme	1,4 C. Rm.	3,1 C. Rm.	1,1 C. Rm.	1,9 C. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. Rm. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nachstehende bei der königlichen General-Kommission zu Merseburg anhängige Ablösungen, als:

**I. im Kreise Sangerhausen:**

Ablösung sämmtlicher den v. Eberstein'schen Rittergütern zu Gehöfen, Haras'schen und Trebra'schen Antheils, aus den Gemeinde-Verbänden Gehöfen und Dberheldungen, einschließlich des den Hoffmann'schen Erben gehörigen, in der Flur Gehöfen gelegenen Holzstüdes, der Vogelbusch genannt, und der Glaiernmeister Mütter'schen Besitzungen im Gemeindeverbande Dberheldungen zusehenden Realprästationen; sowie Aufhebung des zwischen den obengedachten Rittergütern und mehreren Einwohnern zu Gehöfen bestehenden Behntschmitts-Verbandes;

**II. im Kreise Eckartsberga:**

Ablösung sämmtlicher, den Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'schen Rittergütern zu Cannawurf, das Schloßgut und der Franzhof, aus dem Gemeinde-Verbande von Cannawurf und von einigen Grundstücken in der Flur Goresleben zusehenden Realprästationen, ingleichen

ber auf diesen Gütern ruhenden Real-Abgaben werden zur Ermittlung unbekannter Interessenten, Ergänzung der Legitimation und Behufs Feststellung der Besugniss der Berechtigten über die Abfindungskapitalien zu verfügen, in Gemäßheit der §. 24 und 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834, §§. 11, 12 u. 14 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 und §. 109 des Gesetzes vom 2. März 1850 hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Alle diejenigen, welche bei der Sache ein Interesse zu haben vermeinen und bisher nicht zugezogen sind, werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und spätestens in dem zu diesem Behufe auf

den 16. Januar 1854  
Morgens 10 Uhr

in meinem Geschäftstokale am Markte beim Kaufmann Herrn Senator Vogel hier anbezeichneten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Ablösungen selbst im Falle einer Berlehung gegen sich gelten lassen müssen und mit keiner Einwendungen dagegen gehört werden können. Insbesondere werden die ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekanntem Realprästenden

ten und Hypotheken-Gläubiger der berechtigten Grundstücke veranlaßt, sich binnen 6 Wochen spätestens in dem oben bezeichneten Termine zu melden und zu erklären, ob sie die Verwendbung der Ablösungskapitalien in die Substanz der berechtigten Grundstücke, oder die Abstoßung der zuerst eingetragenen Kapitalien verlangen, widrigenfalls sie ihr Hypothekenrecht auf die Ablösungskapitalien verlieren.

Artern, den 11. Novbr. 1853.  
Der königliche Dekonomie-Kommissarius.  
Stephan.

Ein recht anständiges Mädchen von außerhalb sucht sogleich als Schenk- oder Stubenmädchen eine Stelle; selbige würde nicht auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung sehen. Näheres bei Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

Eine schöne, fein zugerittene schwarze Stute, 7 1/2 Jahr alt, steht zu verkaufen. Näheres bei Hrn. Etové im goldenen Ring.

Gute trockene Lehmsteine sind fortwährend zu haben bei Haase, Ober-Bezipferstraße Nr. 1652.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein

## Tuch- und Modewaaren-Geschäft

nach den in meinem Hause, Leipzigerstraße Nr. 303, neu eingerichteten Laden verlegte.

Indem ich für das in dem bisherigen Lokale mir bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, ein geneigtes Wohlwollen auch aufs Neue auf mich gütigst zu übertragen, was ich bemüht sein werde, durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Halle, den 23. November 1853.

G. Rothkugel.

## Hülfe für Hautkranke.

Das ächte Königl. Preuss. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nasen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hiebläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 Thlr. 5 Sgr. — die halbe 1 Thlr. 10 Sgr. und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.** — Briefe und Gelber franco.

## Holz-Auction.

Montag d. 5. December Vormittags 9 Uhr sollen im sogenannten Kessel, bei Diemitz unweit des Bahnhofs, 100 Stück Rüstern, von 15 bis 24 Zoll Durchmesser, 6 Stück Pappeln (4 Schwarz- und 2 Silber-Pappeln) von 1 Fuß 6 Zoll bis 4 Fuß Durchmesser und 50 Fuß Länge, auf dem Stamm meistbietend verkauft werden.

Friedrich Knoche.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Herm. Berner** in Halle zu haben:

## Keine Nervenleiden mehr!

Der Arzt als Rathgeber und Helfer in allen Nervenkrankheiten,

als: Herzklopfen, Leberverhärtung, Gelbsucht, Nervenleiden, allgemeine Erschöpfung des Nervensystems, Verstopfung, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Sodbrennen, Entzündung, Ohnmacht, Erbrechen aus Nervenreiz, Nervenreiz, Nervenkolik, Unterleibsentzündung, Durchfall, Ruhr u.

**Radicale Heilung dieser Krankheiten** durch ein einfaches und gefahrloses Heilmittel von **Dr. Laroze** in Paris. Elegante brochirt. Preis 6 Sgr.

Ein tüchtiger Gürtelgehülfe, der das Sichern und Drehen versteht, findet dauernde Beschäftigung bei

**Verschmann** in Cönnern.

Zum Wiederverkauf empfehle ich mein assortirtes Lager von Schreibbüchern mit gutem Papier und schönen Umschlägen, à Duzend von 5 bis 24 Sgr., zur geneigten Abnahme.

**W. Hesse, Papierhandlung,** Schmeerstraße Nr. 716.

Eine Wirthschafterin von gefesteten Jahren sucht sofort oder zu Neujahr eine Stelle zur Führung einer großen Wirthschaft in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres: Fiesbergasse Nr. 1150.

Meinen werthen Kunden und einem hohen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes mit Hülfe eines geprüften Werkführers fortsetze und alle Schuhmacherarbeit in Leder als auch Gummi schnell und dauerhaft fertige. Um gütige Aufträge bittet  
die Wittwe **Lehnia,** Strohhofsplatz Nr. 210.

Eine Zuckerrabrik, welche zu arbeiten aufgehört, hat mir zum baldigen Verkauf circa 15 G. belle Zucker-Rübenkerne, und circa 3 bis 4000 G. Knochenasche übergeben, die ich hiermit billigt offerire.  
**W. Sachtmann** in Halle.

## Winterhandschuhe

in allen Größen und ausgezeichnet schönen Sorten bei

**Pohlmann sen.,** Marktplatz.

Weiß woll. Kinder- und Damen-Unterrocke bei

**Pohlmann sen.**

Nach Uebereinkunft mit dem Herrn **S. H. Regel** in Halle ist die unter demselben befindende Niederlage meiner **Cigaren-, Rauch- und Schnupftaback-Fabrikate** aufgehoben worden. Demnach erlaube ich meine geehrten Geschäftsfreunde ganz ergebenst, mir ihre schätzbaren Aufträge fernerhin direkt nach Berlin zu ertheilen.

Eine Niederlage für Halle beabsichtige ich nicht wieder zu errichten, dagegen wird ein Reisender meines Hauses binnen Kurzem die Gegenden in meinem Interesse besuchen, welche zeitlich aus der Hallischen Niederlage versorgt wurden.

Es wird unter den veränderten Verhältnissen mein Bestreben bleiben, mir durch eine preiswürdige und sorgfältige Bedienung das ehrende Vertrauen meiner werthen Geschäftsfreunde zu erhalten.

Berlin, den 21. Novbr. 1853.

George Praetorius.

## Weihnachts-Geschenke.

Stickerien zu Rückenstiften, Reiseecessaires, Glockenzügen, Hosenträgern, Reisetaschen u. werden mit der bekannten Sauberkeit zu den bestimmten Gegenständen umgearbeitet bei

**P. E. Leopold, Sattler und Täschnermeister,** in Halle kl. Ulrichsstr. Nr. 1019.

## Ostind. Matten

in roth und weiß, grau und weiß, in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breit, trafen so eben wieder ein und empfiehlt billigt

**Händler.**

**Brab. Sardellen, Prima-Qualität, bei Anker und ausgewogen die billigsten Preise, Limburger und Baiersche Zahnenkäse, à Stück 6 Sgr., ausgewogen à Pfd. 5 Sgr., bei**  
**Boltze.**

**Aufs Feinste zubereiteten Russ. u. Italienischen Salat, à Pfd. 10 Sgr., fortwährend frisch bei**  
**Boltze.**

**Hamb. Rauchfleisch u. Goth. Schinken, täglich frisch abgekocht bei**  
**Boltze.**

**Franz. Glanzlack** in Fl. à 3 Sgr., waserdicht, giebt derselbe Gummischuhen, allen Lederzeugen, Pferde- und Wagen-Geschirren, mit dem Pinsel aufgetragen, einen schönen, schwarzen, dauerhafte Glanz, bei  
**Adelbert Löffler** in Cönnern.

**Oriental. Räucherbalsam** in Fl. zu 3 Sgr., auf den Dfen zu gießen, vom angenehmen Wohlgeruch; **Königs-Räucherpulver** in Fl. zu 1 1/4 Sgr.; **Feine Räucherkerzen** in Schachteln zu 2 1/2 u. 1 1/4 Sgr. empfiehlt **Adelbert Löffler** in Cönnern.

## Rindszungen

von 1—3 U schwer erhielt wieder

**G. Goldschmidt.**

Echte **Holsteiner** Schinken bei  
**G. Goldschmidt.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Comis sucht in einem Material- oder Spirituosen-Geschäft sofort Stellung und werden gef. Offerten durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes baldigt erbeten.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

## Gesuch.

Ein verheiratheter gebildeter junger Mann, in den dreißiger Jahren, der cautionsfähig ist, sucht wegen eingetretenen Familienverhältnissen in einer Anstalt oder Fabrik eine Stelle als Inspektor oder Faktor.

Der Antritt kann zu jeder Zeit erfolgen.

Gefällige Adressen wolle man unter den Buchstaben **W. Sch. post. rest. Friedrichsrode** bei Gotha einsenden.

**H. Stade,** Schmeerstraße Nr. 480, empfiehlt sein Leinen- und Baumwollenwaaren-Lager zur gütigen Beachtung.

**Holländischen Punsch-Syrup** vom feinsten Arac in ganzen und halben Flaschen, sowie Punsch-Syrup von Herrn **Sellner** in Düsseldorf bei  
**J. A. Pernice.**

**Aecht Köln. Wasser, Eau de Cologne,** von **Joh. Maria Farina,** gegenüber dem Jülich-Platz, in Kisten, halben und ganzen Flaschen bei  
**J. A. Pernice.**

An den poetischen Lustschiffer.  
Ein Denkzeichen aus der Ferne von  
**M. K.**

Gebrandmarkt oftmals schon in diesen Spalten, bist schonungslos Du vor wenig Wochen, Ein Büfender, vor mir zu Kreuz gekrochen, Beschwichigt lieh vor Wecht ich Gnade walten.

Daß Alle mich ob dieser Schwachheit schalten, Es galt mir gleich — und was ich Dir versprochen,

Mein Schweigen, nimmer härt' ich es gebrochen, Gätst Deine Zunge Du im Zaum gehalten.

Nun aber wähest Du, weil fern ich wäre, Köntst wieder Du begeistern im Vereine

Mit Schambergesser Tibbinn meine Liebe Nimm Dich in Acht! D daß Dir eine Lebre, Und Warnung die Erinnerung an Deine Erbärmlichkeit und meine Streitkraft bliebe!

